

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 141 (1975)

Heft: 2

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausland

NATO

Anteile der Militärausgaben am Bruttosozialprodukt

Die Mitglieder des Nordatlantikpakts haben 1974 total 132 Milliarden Dollar (rund 355 Milliarden Franken) für Militärausgaben aufgewendet. Der Anteil der USA betrug 84,3 Milliarden Dollar (etwa 225 Milliarden Franken). Die europäischen NATO-Mitglieder haben zusammen 44,4 Milliarden und Kanada 2,7 Milliarden Dollar ausgegeben. Die Gesamtsumme macht **5,3% des Bruttosozialprodukts** der vierzehn in der Statistik berücksichtigten Länder aus. (Island hat keine eigenen Streitkräfte.) Am Bruttosozialprodukt der **europäischen** Mitglieder haben die Verteidigungsausgaben einen Anteil von 4,1%, während die Vergleichszahl für die USA 6,6% und für Kanada 2,4% beträgt. Die Prozentzahlen haben sich gegenüber 1973 nicht verändert.

Der Wechsel im Oberkommando der NATO

Der amerikanische General **Haig** (50) und ehemalige Stabschef des zum Rücktritt gezwungenen Präsidenten Nixon hat Mitte Dezember 1974 sein Amt als Oberkommandierender der NATO-Streitkräfte in Europa angetreten. Haigs Ernennung durch Präsident Ford hatte bei den Verbündeten teilweise Verwunderung und Kritik ausgelöst. Neben mangelnder Erfahrung – Haig hatte als aktiver Offizier zuletzt eine Brigade befehligt – wurde auch seine enge Verbindung zu Nixon kritisiert. Sein Vorgänger, General **Goodpaster**, der mehr als 5 Jahre lang NATO-Oberkommandierender in Europa gewesen war, galt als einer der Besten, die bisher dieses verantwortungsschwere Kommando innehatten.

Standardisierung der Waffensysteme wird vordringlich

Als Hauptergebnis der dreitägigen Beratungen der **NATO-Verteidigungsminister** in Brüssel ist der Entschluß zu werten, unter dem zunehmenden Druck der wirtschaftlichen Rezession im Bündnis nun endlich mit der Standardisierung der Waffensysteme ernst zu machen. Die Bemühungen um Rationalisierung und Standardisierung dürfen indes

nach Ansicht der europäischen Bündnispartner «nicht zu einer Einbahnstraße werden». Die USA wurden aufgefordert, künftig auch Waffen in Europa zu kaufen. Der amerikanische Verteidigungsminister Schlesinger forderte an einer abschließenden Pressekonferenz die Anerkennung des Prinzips, daß, ohne Rücksicht auf Sonderinteressen, «die besten Waffen zum niedrigsten Preis» angeschafft werden sollten.

Atomare Strategie

Eine lebhaft geführte Aussprache über die «Atomphilosophie» der nordatlantischen Allianz nahm breiten Raum ein, nachdem der niederländische Verteidigungsminister **Vredeling** im atlantischen Verteidigungskonzept eine **zu starke Abhängigkeit** von den in Europa stationierten taktischen Nuklearwaffen der USA befürchtet hatte. Es bestand jedoch Einigkeit darüber, daß die taktischen Nuklearwaffen der Amerikaner in Europa **bleiben** müssen. Auch **Schlesinger** unterstrich, daß das Gleichgewicht zwischen den drei Komponenten der NATO-Konzeption – konventionelle Truppen sowie taktische und strategische Nuklearwaffen – nicht angetastet werden dürfe. z

Selbstbesinnung in der NATO

Zur Eröffnung der 20. Jahrestagung des **Parlamentarischen Rates** der NATO in London warnte NATO-Generalsekretär **Luns** vor der gewaltig angewachsenen Militärmacht der **Sowjetunion**. Zwar sei man «von der Konfrontation in eine Periode der Verhandlungen» übergegangen, aber die Gefahr sei nicht vorbei.

Die atlantische Versammlung forderte den **NATO-Rat** ihrerseits auf, innerhalb des Verteidigungsbündnisses einen «**Entscheidungsmechanismus**» zu schaffen, der eine möglichst vollständige wirtschaftliche Zusammenarbeit der Bündnisländer gewährleisten soll. In einer Entschließung drängten die NATO-Parlamentarier sodann darauf, daß die «**Ottawa-Deklaration**» zur Anwendung gelange. Danach soll das gegenseitige Verhältnis der NATO-Mitgliedsländer «durch harmonische politische und wirtschaftliche Beziehungen verbessert und Konfliktursachen (Griechenland/Türkei!) beseitigt» werden. Auf **militärischem** Gebiet forderte die Versammlung dringend dazu auf, daß der NATO-Planungsausschuß sich mit der «raschen Ausdehnung der sowjetischen Seemacht» befasse und Mittel zur Abwehr «dieser neuen Bedrohung» entwickeln solle.

Jugoslawischer Protest gegen NATO-Flottenmanöver in der Adria

Als eine «eindeutige und bewußte Presision» auf die beiden unabhängigen Länder Jugoslawien und Albanien hat Belgrad die NATO-Flottenmanöver in der Adria verurteilt, die am 16. November nach einwöchiger Dauer zu Ende gingen. Auch die sowjetische Agentur Tanjug schaltete sich ein, indem sie schrieb, die Adria dürfe nicht zum militärischen Manövergebiet werden. Die jugoslawische Regierung hatte noch vor Manöverende in einer **Demarche** bei den diplomatischen Vertretern der vier an den Manövern beteilig-

ten Länder Italien, USA, Großbritannien und Türkei dagegen protestiert, daß **erstmalig** ein Flottenverband eines Militärblocks in der Adria Übungen abgehalten habe.

Linksextremer «Anti-NATO-Kongreß» in Amsterdam

In Amsterdam begann am 21. November ein dreitägiger «Anti-NATO-Kongreß» linksextremer Organisationen. Es nahmen daran Wehrpflichtige, Kriegsveteranen und Dienstverweigerer aus neun westeuropäischen Ländern und den USA teil. Nach Angaben der Organisatoren ging es unter anderem darum, gegen die Stationierung von Truppen im Ausland «Stimmung zu machen», eine «nationale Verteidigungspolitik» zu führen, den möglichen Einsatz von Soldaten bei inneren Unruhen zu verhindern und mehr freie Tage für Wehrpflichtige als Ersatz für «Überstunden» herauszuholen. Ein Sprecher erklärte; «Wir halten nichts von **Disziplin**, die nur dazu dient, einen Apparat zur Vernichtung von Menschen aufrechtzuerhalten.» – Der Tenor ist bekannt, der Zweck der Übung durchsichtig. z

BRD

Zwei zusätzliche amerikanische Kampfbrigaden

Bis Ende 1975 werden die USA aus der Bundesrepublik Deutschland etwa 15000 Mann **Versorgungspersonal abziehen** und durch die gleiche Anzahl neuer Kampftruppen ersetzen. Diese Auswechslung ist, wie ein Sprecher des Pentagons erklärte, ein Teil des sogenannten NUNN-Zusatzgesetzes, welches das Pentagon verpflichtet, die amerikanische Logistik in Westdeutschland zu verdünnen und durch verstärkte Kampfkraft auszugleichen. Sollte der Ausgleich allein dem **Heer** zugute kommen, kann mit der Neuaufstellung von zwei Kampfbrigaden gerechnet werden, doch sei auch eine Kombination mit Luftwaffeneinheiten möglich. z

Frankreich

Frankreich hinsichtlich der Atom-U-Boote an dritter Stelle

Präsident **Giscard** betonte, daß sich Frankreich hinsichtlich der Atom-U-Boote mit Raketen und Nuklearsprengköpfen hinter den USA und der UdSSR durch seine **eigene** Technologie in den dritten Rang emporgearbeitet habe. Er kündigte gleichzeitig den Bau eines sechsten Atom-U-Bootes und die Verstärkung der konventionellen Kriegsmarine an. Der Präsident erklärte weiter, sowohl Breschnew wie auch Kissinger hätten in ihren letzten Gesprächen die «Bedeutung der nuklearen Verteidigungskraft Frankreichs» unterstrichen. z

Niederlande

Neuer Überwachungsradar

Zur Zeit wird die Armee der Niederlande mit dem ZB 298-Radargerät ausgerüstet, das besonders im Bereich der Bodenüberwachung innerhalb des Gefechtsfeldes eingesetzt werden soll. Dieses Gerät ist die Endstufe einer Entwicklung, die bereits innerhalb der britischen Armee Verwendung findet. Außer den Niederlanden haben bereits dänische Truppen das Gerät in Gebrauch. Somit sind es mittlerweile drei NATO-Staaten, die den ZB 298 verwenden. Dieses Gerät wurde im Auftrage des britischen Verteidigungsministeriums entwickelt. Das Radargerät kann von zwei Soldaten transportiert und von einem bedient werden. Es besitzt eine Allwettereigenschaft und kann während 24 Stunden benutzt werden. Es ist in der Lage, jegliche Bewegung im Bereich des Gefechtsfeldes zu registrieren. Auch Soldaten, einzeln oder in Gruppen, können dieser Überwachung nicht entgehen. Hubschrauber, in niederen Höhen operierend, Fahrzeuge aller Art fallen ebenso unter die Überwachungsmöglichkeiten.

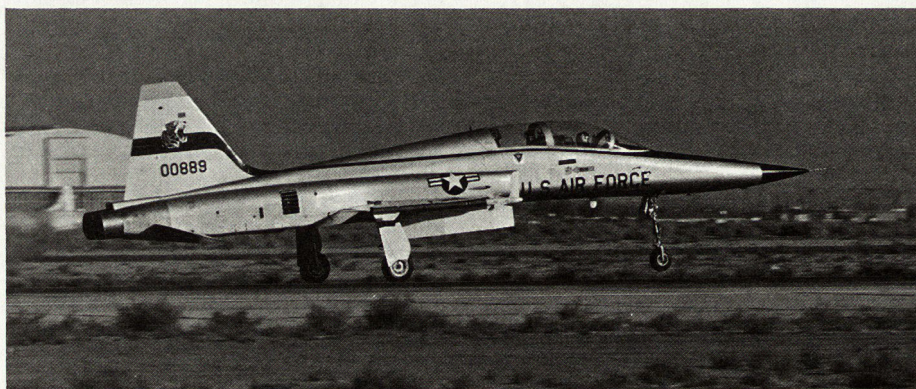
Das Gerät kann in Fahrzeuge eingebaut werden, auch die Artillerie kann sich des Gerätes bedienen. Feste und bewegliche Ziele können sowohl von einer festen Position als auch aus fahrenden Beobachtungsposten aus überwacht werden.

Zur Ausbildung können Simulatoren eingebaut werden. So kann die Ausbildungszeit wesentlich verkürzt werden. Mehrausgaben für Fahrzeuge und Truppen, die bei der Ausbildung am Gerät den «Feind» darstellen, werden so eingespart. Sowohl die britische als auch die dänische Armee benutzt solche Simulatoren. jst

Großbritannien

Erfolgreicher Erstflug des «Hawk»

Das neue britische Militärflugzeug, der Jet-Trainer «Hawk», absolvierte mit Erfolg den Erstflug. Der «Hawk» rechtfertigte damit das Vertrauen der Royal Air Force, die im voraus 175 Maschinen dieses Typs bestellte, so daß die Serienproduktion bereits im Gange ist. Der technisch und operationell problemlose «Hawk», eignet sich nicht nur für die Pilotenausbildung, sondern auch als leichtes Erdkampfflugzeug. jst



USA

Erfolgreicher Start einer Interkontinentalrakete vom Flugzeug aus

Der erfolgreiche Start einer amerikanischen Interkontinentalrakete von einem Flugzeug aus hat offenbar die Verhandlungen zur Begrenzung der strategischen Rüstung (SALT) zwischen den USA und der UdSSR beeinflusst und vermutlich in **Wladivostok** zum relativ raschen Zustandekommen eines Übereinkommens zwischen Präsident **Ford** und **Breschnew** über die Grundzüge eines neuen SALT-Abkommens beigetragen. Politische Beobachter in Washington vertraten schon vorher die Auffassung, daß die amerikanische Regierung künftig die Entwicklung mobiler Interkontinentalraketen in der Sowjetunion unbesorgter verfolgen könnte als bisher. Am 24. Oktober hatte der erste erfolgreiche Start einer Rakete des Typs «Minuteman I» von einem vierstrahligen C5A «Galaxy» der amerikanischen Luftwaffe stattgefunden. Die Interkontinentalrakete schwebte an einem Fallschirmbündel aus dem Rumpf des Flugzeuges, pendelte sich aus, wurde gezündet und wasserte im Pazifischen Ozean.

Kontrolle unterirdischer Nuklearversuche in der Schwebe

Nach zweimonatigen Verhandlungen zwischen den USA und der Sowjetunion über die Kontrolle der unterirdischen Nuklearversuche «zu friedlichen Zwecken» sind die Gespräche am 21. November **erfolglos unterbrochen** worden. Sie sollen im Januar 1975 wiederaufgenommen werden. Bisher sind die Verhandlungen an der sowjetischen Weigerung gescheitert, die Anwesenheit neutraler Beobachter auf sowjetischen Territorium zur Überwachung des Abkommens zu dulden. z

Sowjetunion

Neue strategische Offensivwaffen vor der Installierung

Der Chefwissenschaftler des amerikanischen Verteidigungsministeriums, **Malcolm Currie**, hält für 1975 in der Sowjetunion den «Start der massivsten Installierung neuer strategischer Offensivwaffen in der Geschichte» für möglich. Nach einem Bericht in der «Washington Post» enthüllte Currie

in einem Vortrag vor Mitgliedern des strategischen Luftkommandos auch Einzelheiten sowjetischer Waffenentwicklungen. Nach seinen Angaben sind die Sowjets darauf vorbereitet, im Jahre 1975 **alle vier** gegenwärtig in der Entwicklung befindlichen neuen Interkontinentalraketen zu installieren. Die jüngsten **unterirdischen Nuklearversuche** in der Sowjetunion sind nach der Auffassung Curries vermutlich mit der Entwicklung stärkerer Atomsprenköpfe für diese Raketen verknüpft. Die Zielgenauigkeit einiger sowjetischer Raketentypen habe zugenommen, und es würden **neue Lenkungssysteme** entwickelt. Die UdSSR habe sodann eine **neue Antischiffsrakete** des Typs SSN X 13 mit einer Reichweite von rund 400 Seemeilen entwickelt.

Getarnte Werft für Atom-U-Boote bei Murmansk

Amerikanische Aufklärungssatelliten haben nach einer Meldung in der Fachzeitschrift «Aviation Week and Space Technology» vom 9. November entdeckt, daß die Russen eine Werft für atomgetriebene U-Boote am nördlichen Eismeer bei **Seweromorsk** nahe bei Murmansk mit riesigen Segeltuchplanen getarnt haben. Dort werden nach den amerikanischen Informationen **Delta-U-Boote mit neuen SSN 8-Raketen** ausgerüstet, die nukleare Sprengköpfe bis zu 1,5 Mt Sprengkraft tragen können. z

DDR

Bildungsgrad der DDR-Offiziere

1956 hatten 66% der Offiziere keine Hochschulbildung, 21% besaßen eine Schulbildung von 10 bis 12 Klassen und 2% eine akademische Bildung. – Im Jahre 1974 sind 12% ohne Hoch- oder Fachschulausbildung, 22% der Offiziere verfügen über eine akademische Bildung. Im Kriegsministerium, in den Stäben und Einrichtungen der Volksarmee dienen rund 600 Offiziere mit dem akademischen Grad eines Doktors. Tausende von Offizieren beherrschen die russische Sprache. P. M.

Israel

Amerikanische Luftbrücke für Waffenlieferungen in Vorbereitung

Nach einem Bericht des Washingtoner Korrespondenten des israelischen Blattes «Maariw» sind das Außen- und Verteidigungsministerium der USA damit beschäftigt, einen Plan zur Errichtung einer Luftbrücke für Waffenlieferungen nach Israel aufzustellen, die im Falle eines neuen bewaffneten Konflikts im Nahen Osten sofort in Aktion treten soll. Der Korrespondent schreibt, die Amerikaner wüßten, daß, falls Israel noch einmal angegriffen werde, die USA verpflichtet seien, ihm zu helfen, um zu verhindern, daß sämtliche amerikanischen Positionen im Nahen Osten in Mitleidenschaft gezogen würden.